

# Begrüßung schreckt Ladendiebe ab

**Weihnachtsgeschäft.** Jährlich 800 Millionen Euro Schaden, mit welchen Methoden sich der Handel schützt

VON **CLAUDIA KOGLBAUER**  
UND **KATHARINA ZACH**

Es sind die Designerwaren in den beiden Outlet-Centern im burgenländischen Parndorf, die zwei Damen mittleren Alters schwach werden lassen. In mehreren Geschäften können die Slowakinnen der textilen Versuchung nicht widerstehen. Vor der Garderobe eines Kindermodengeschäfts werden die Frauen beobachtet: Mehrere BH sowie etliche Designerstücke samt Kleiderbügel treten unter der eigenen Kleidung zum Vorschein. Detektive übergeben das Duo an die Polizei.

Kurz darauf werden ein Tscheche und seine Begleiterinnen mit Kleidung im Wert von 2200 Euro erwischt. 13-mal ist der Mann schon in seiner Heimat vorbestraft, nun muss er die Luxuskleidung für zwei Jahre mit der Gefängnisuniform tauschen.

Österreichweit wurden im Vorjahr 21.374 Anzeigen wegen Ladendiebstahls erstattet. Der volkswirtschaftliche Schaden beträgt nach Schätzungen der Wirtschaftskammer etwa 800 Millionen Euro. Mit Beginn des Weihnachtsgeschäfts, bei dem sich Ladendiebe die Anonymität der Masse von Tausenden Shoppingwütigen zunutzen machen, herrscht beim Handel höchste Alarmbereitschaft.

Der Einfallsreichtum der Diebe kennt keine Grenzen: Mit Hochleistungsmagneten oder Seitenschneidern werden in den Kabinen die Diebstahlsicherungen entfernt. Anderestecken teure Waren in billige Verpackungen. Robert Spevak von der Vereinigung „Sicherheit im Handel“ (VSD) berichtet sogar, dass Diebe die Deaktivierungscodes der Diebstahl-Sicherungen mittlerweile aus dem Internet herunterladen. Das



Ausspähen und der Abtransport der Beute wird unter mehreren Langfingern aufgeteilt.

**700 bis 1000 Detektive**  
Vor allem Modeketten und größere Geschäfte reagieren auf die Entwicklung mit dem Einsatz von mehr Detektiven an starken Einkaufstagen und mit verstärkter Videoüberwachung. Während unter dem Jahr 300 bis 400 Detektive in Österreich unterwegs sind, sind es laut Insidern um die Weihnachtszeit etwa 700 bis 1000. „Die beste Möglichkeit, sich zu schützen, ist eine gute Mitarbeiterschulung“, sagt Roman Seeliger, stellvertretender Geschäftsführer der Bundessparte Handel in der WKO. Am besten gebe man ei-



Detektiv Schweitzer hat in Parndorf den Überblick



Center-Manager Schwann



Im McArthur Glen ist man punkto Sicherheit gerüstet

nem potenziellen Ladendieb das Gefühl, nicht unbeobachtet zu sein, etwa indem man alle Kunden grüßt.

In Wien habe sich neben Infoveranstaltungen etwa das SMS-Infoservice be-

währt, mit dem die Geschäftsleute über aktuelle Laden- oder Taschendiebstähle informiert werden, berichtet Rainer Trefelik, Obmann der Sparte Handel der WK Wien. Generell müsse das ganze Jahr

über auf neue Tricks der Ladendiebe reagiert werden: „Es ist ein Katz- und Maus-Spiel.“

Für die Geschäftsleute steht viel auf dem Spiel. Eine Versicherung vor Ladendiebstahl sei kaum leistbar, sa-

gen Spevak und Trefelik. Der Schaden durch Ladendiebe betrage ein bis eineinhalb Prozent des Umsatzes. Der könne jedoch nur zum Teil in die Preisgestaltung einkalkuliert werden – Insider sprechen von etwa der Hälfte.

## Demo am Einkaufssamstag: Auf der „Mahü“ wird es eng

**Weihnachtsshopping.** Am ersten Einkaufssamstag der Vorweihnachtszeit ist die Mariahilfer Straße in Wien notorisch überfüllt und die Straßen der Innenstadt sind chronisch verstopft. Dieses Jahr erwartet alle Einkaufswütigen sogar noch dichteres Gedränge: Eine Demo gegen Abschiebungen will am frühen Nachmittag von der „Mahü“ über die Ringstraße bis zum Parlament ziehen.

5000 Teilnehmern wurden bei der Polizei angemeldet – erwartet werden tatsächlich nicht einmal halb so viele. Die Polizei beruhigt und sieht das angekündigte Chaos weniger problematisch: „Wir werden die Ringstraße erst dann absperren, wenn der Demozug dort an-

gekommen ist. So können wir die Verkehrsbehinderungen möglichst kurz halten“, sagte Paul Eidenberger, Sprecher der Wiener Polizei, die mit 160 Einsatzkräften vor Ort sein wird. Eidenberger empfiehlt, an Einkaufssamstagen außerdem die Wiener Linien zu nutzen. Die Verkehrsbetriebe haben die Intervalle der U-Bahnen verkürzt. Die Mariahilfer Straße zu erreichen sollte kein Problem darstellen.

**Wirtschaft in Rage**  
Während sich Kunden über Gedränge etwas weniger Platz haben werden, ärgern sich die Händler in der Mariahilfer Straße über die Demonstration. Bei der Wirtschaftskammer (WKO) gingen in den vergangenen Tagen



Die Mariahilfer Straße wird am Samstag trotz Vorweihnachts-Shopping wieder zur Demo-Zone

viele Mails von Unternehmen ein. Sie rechnen mit Umsatzeinbußen und sogar Stammkunden hätten in Lokalen bereits ihre Abwesenheit angekündigt. „Die Firmen investieren, um eine lebendige Mariahilfer Straße zu schaffen und dann werden

den Unternehmen solche Steine in den Weg gelegt“, sagt Spartenobmann der Wirtschaftskammer, Rainer Trefelik. „Würde man am Samstag die Zufahrt zur Shopping City Süd sperren, gäbe es nur Kopfschütteln. Bei der Mariahilfer Straße ist das aber

anscheinend normal. Die Organisatoren der Demo schaden ihrem Anliegen, wenn sie keine Rücksicht nehmen.“

Wie groß das Chaos tatsächlich wird, ist abzuwarten. Angekündigte Katastrophen treten aber bekanntlich selten ein. – **BIRGIT SEISER**

### Zusammenarbeit

Umso wichtiger ist den Geschäftsleuten daher die enge Zusammenarbeit mit der Polizei, betont Mario Schwann, Manager des Parndorfer McArthur Glen. Zu Weihnachten stockt er sein Security-Team auf. Das sei notwendig, denn fast täglich gehen den Securitys dort und im benachbarten Fashion Outlet Center Ladendiebe ins Netz. Erst vor knapp zwei Wochen wurde das erweiterte Gefängnis in Eisenstadt eröffnet, schon platzt es aus allen Nähten.

Die Langfinger, weiß Andreas Schweitzer, Sprecher der Berufsdetektive in der Wirtschaftskammer Burgenland, kommen vermehrt in Gruppen: „Oft kommen Touristen in Bussen zum Einkaufen. Einige von ihnen sind eben nicht ganz ehrlich.“ Und die schlagen gemeinsam zu. „Allein ist das Risiko, erwischt zu werden, viel höher.“